

Die digitale Schullandacht

für die Schulgemeinschaft der Hildegardisschule

vom Team der Schulseelsorge

Lebens-Raum

Wir Menschen können uns ja glücklicherweise immer wieder recht gut auf neue Situationen und Vorgaben einstellen. Diese Fähigkeit hilft in den aktuellen Zeiten enorm. So behalten wir meistens den Überblick und können uns orientieren. Das Leben läuft – irgendwie!

Ob wir uns dabei immer auch wohlfühlen, das sei dahingestellt.

Zum Wohlfühlen braucht es doch mehr, als die Befolgung von Regelungen und Anpassungsfähigkeit. Wesentliche »Lebensmittel« sind Geborgenheit und Freiheit.

Und diese beiden Dinge müssen immer in einem guten Verhältnis zueinander stehen, damit Leben gelingt. Genau das merken wir ja auch derzeit in den vielen Diskussionen rund um den Umgang mit der Coronakrise. Der Wunsch nach Geborgenheit und Schutz und der Drang nach Freiheit geraten auch in der aktuellen Situation in Konflikt, wie in vielen anderen Momenten unseres Lebens eben auch. Da wo man es schafft, beidem – Geborgenheit und Freiheit – das rechte Maß zu geben, fühlen wir uns besonders wohl, hat Leben einen Raum. Unsere Schule z.B. mag ein solcher sein.

Lasst uns gemeinsam für diesen Raum Sorge tragen!



Das Bild zum Impuls findest Du hier:



Zweierlei hatten wir,
das unsere Kindheit zu dem
gemacht hat, was sie gewesen ist –
Geborgenheit und Freiheit.

Astrid Lindgren

Impuls der Woche

Ein Kind zieht freudig und unbeschwert seine Bahnen auf ungewöhnlichem »Terrain«. Die Fröhlichkeit scheint förmlich auf den Betrachter überzuschwappen. Ich jedenfalls spüre sofort in mir die Lust, es dem Kind gleich zu tun, in so einen Ball zu steigen und übers Wasser zu laufen. Was muss das für ein Gefühl sein! Nur durch die Dicke einer Folie von dem nassen Element getrennt zu sein und trotzdem trockenen Fußes über das Wasser hinweggetragen zu werden. Ein Gefühl von Geborgenheit und ausgelassener Freiheit zugleich.

Geborgenheit und Freiheit. Das sind zwei Worte, die bei Gott ganz großgeschrieben sind. Denn Gott begrenzt uns nicht. Ja, er gibt uns Regeln auf, die unser Zusammenleben erleichtern und ordnen. Und wir tun gut daran, diese Regeln einzuhalten. Aber grundsätzlich gesteht Gott uns die Freiheit zu, zu tun und zu lassen, zu reden und zu schweigen. Wir sind eben keine Marionetten an der Hand eines Gottes, der die Strippen zieht, ihm gnadenlos ausgeliefert.

Natürlich – in dieser Welt hat es Konsequenzen, wenn ich meine Freiheit zu Lasten anderer missbrauche, im schlimmsten Fall strafrechtliche. Und bei Gott ist es nicht anders: Gegen Gottes Willen zu handeln hat auch Konsequenzen – im schlimmsten Fall wendet er sich »einen kleinen Augenblick« (Jesaja 54,7) von mir ab.

Aber... unsere große Hoffnung ist, dass bei Gott dieses »hat Konsequenzen« zu einem »hätte« wird. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Liebe zu uns

Menschen und sein Wille, uns unsere Schuld zu vergeben, noch viel größer sind als sein Ärger über unsere Untaten.

Und daraus entspringt eine Freiheit, die weit über die Freiheit unseres Willens hinausgeht: Ich bin frei von Schuldvorwürfen, auch von denen, die ich mir selbst mache. Ich bin frei vom Zwang, immer nur genügen zu müssen – es darf auch mal was daneben gehen. Ich bin frei davon, meine Zeit nur produktiv nutzen zu müssen – wenn ich will, kann ich auch mal ausgelassen in einem Ball übers Wasser rauschen. Ich bin so frei, mich mit anderen zu vertragen und mich lachend mit ihnen an einen Tisch zu setzen, weil sich auch Gott immer wieder mit mir verträgt. Und vor allem: Weil ich mich auf diese Weise befreit fühle, liegt mir daran, anderen nicht zu schaden. Und dennoch werde ich weiterhin Mist bauen und es wird auch vieles schief gehen. Aber mein Blick durch alle Schuld hindurch ruht auf einem liebenden Gott!

Was macht ihr mit Menschen, die euch lieben und die ihr liebt? Ihr nehmt sie in den Arm. Ich tue das auch und fühle mich dann immer beim anderen geborgen, weil ich weiß: So ist es gut! Eine Geborgenheit, die deshalb so gut tut, weil sie völlig freiwillig ist.

Von Gott sagt der Beter des 139. Psalms »Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.« Von Gott umgeben, von Gott geschützt und doch ganz frei. Wie in einem Ball, der mich übers Wasser trägt.

Lied der Woche

gemeinsam gegen die Schwermut

**Wenn das Leben
uns beutelt und
wir den Boden
unter den Füßen
verlieren,
ist Musik das Netz,
das uns auffängt.**

Marion T. Douret

»Du bist mein Zufluchtsort«

Der Text des Liedes ist hier veröffentlicht:

[www.evangeliums.net/lieder/
lied_du_bist_mein_zufluchts-
ort_ich_berge_mich_in_deiner_hand.html](http://www.evangeliums.net/lieder/lied_du_bist_mein_zufluchtsort_ich_berge_mich_in_deiner_hand.html)

Noten und Text findest Du hier:

EGplus | 101

Das Lied zum Anhören und Mitsingen
findest Du hier:



»In der Kraft des Herrn«

»Du schaffst das!« Immer wieder mal höre ich diesen Satz, und ich spüre dann, wie liebe Menschen mir mein Vorhaben zutrauen und daran glauben, dass alles glückt. Das bestärkt und lässt gelingen.

Aber wenn ich mir diesen Satz selbst zuspreche? »Du schaffst das«, sage ich mir dann im Stillen. Nur, warum soll mein Vorhaben jetzt gelingen? Welche Bedingung hat sich für mich durch dieses selbst zugesprochene Wort geändert? Ich würde sagen: Keine! Da ist nichts, was mir von außen zukommt, was mich aufrichtet, meine Haltung ändert. Ich bin nach wie vor auf mich selbst geworfen, stehe allein da.

Und wenn ich stattdessen sage: »Mit Gottes Hilfe!« Was ändert sich dann? Etwas! Denn ich entziehe mich dem selbst-auferlegten Zwang – »Das muss jetzt aber klappen« – und bitte Gott um Beistand, Hilfe und Zutrauen.

Gott kommt mir von außen zu und ich spüre: »Ich bin stark in der Kraft des Herrn«!

Wenn die Uhren
plötzlich
anders ticken....



Drei Tipps für andere Zeiten

Was bleibt | Leichtigkeit

Ob man wirklich eine Plastikkugel braucht, um sich frei und unbeschwert zu fühlen? Ich glaube nicht. Aber das Gefühl von Geborgenheit und gleichzeitiger Freiheit ist es wert, es auszuprobieren!

Was bleibt | Zutrauen

»Mit mir ist es komisch: Ich kann so viel!« Das sagt Lotta, in Büchern lebendig geworden durch Astrid Lindgren. Wann ist es mit dir komisch? Denk mal drüber nach und freu dich an dir!

Was bleibt | Rückzugsort

Sie können ganz unterschiedlich aussehen – doch jeder braucht sie.
Wie sieht dein Rückzugsort aus?
Wann hast du ihn zum letzten Mal besucht?

Was bleibt | Schulseelsorge

Wir sind natürlich wie immer für euch da!

So erreicht ihr uns:

Stephan Herrlich, *Schulpfarrer*
[herrlich\[at\]hildegardisschule.org](mailto:herrlich[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 21 18 69 07

Cornelia Inkmann, *Diplomtheologin*
[inkmann\[at\]hildegardisschule.org](mailto:inkmann[at]hildegardisschule.org)

Maike Jakob, *Pastoralreferentin*
[jakob\[at\]hildegardisschule.org](mailto:jakob[at]hildegardisschule.org)
Handy: 0 15 2 01 77 41 76

Julia Kalbhenn, *Schulpfarrerin*
[kalbhenn\[at\]hildegardisschule.org](mailto:kalbhenn[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 27 95 28 78

Gitta Schwank, *Lehrerin für Religion und Sport*
[schwank\[at\]hildegardisschule.org](mailto:schwank[at]hildegardisschule.org)

Du kannst dich jederzeit an uns wenden, aber du kannst auch unsere festen Sprechzeiten nutzen. Die aktuellen Zeiten findest du auf den Aushängen in der Schule.